

# Bürgerforum

## Kinder, Jugend, Senioren, Soziales, Sport, Gesundheit

### am 27. August 2015 im Rathaus der Stadt Marl

#### Begrüßung und Einführung

Die Stadt Marl, vertreten durch die erste Beigeordnete Dr. Barbara Duka und den Leiter des Planungs- und Umweltamtes Markus Schaffrath, begrüßt die Teilnehmer des Bürgerforums Kinder, Jugend, Senioren, Soziales, Sport, Gesundheit.

Anschließend geben Joachim Sterl und Anne Jentgens vom Büro Post • Welters eine thematische Einführung zum ISEK Marl 2025+. Das Büro Post • Welters aus Dortmund ist gemeinsam mit dem Büro ASTOC aus Köln mit der Erarbeitung des ISEK Marl 2025+ beauftragt.

#### *ISEK Marl 2025+*

Die Abkürzung ISEK steht für »Integriertes Stadtentwicklungskonzept«. Dabei handelt es sich um ein gesamtstädtisches, themenübergreifendes Konzept, das langfristige strategische Grundsätze und umsetzungsorientierte Projektvorschläge enthält. Das ISEK Marl 2025+ bildet somit einen Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung und dient als Grundlage für konkrete Planungen. Im Zuge der Aufstellung soll die Öffentlichkeit intensiv miteinbezogen werden. Aus diesem Grund folgt nach einer Bestandsaufnahme und Analyse (Januar bis Juni 2015) eine Beteiligungsphase, die eine Auftaktveranstaltung, sieben Bürgerforen zu verschiedenen Handlungsfeldern und sechs Stadtteilwerkstätten umfasst. Das fertige Konzept soll Anfang 2016 vorliegen und wird neben Leitbild, Leitlinien und einem räumlichen Entwicklungskonzept für die Gesamtstadt auch Konzepte für die Stadtteile und Projektvorschläge enthalten.

#### *Handlungsfeld Kinder, Jugend, Senioren, Soziales, Sport, Gesundheit*

Ein Blick in die Statistik zeigt, dass in Marl seit einigen Jahren ein kontinuierlicher Rückgang der Einwohnerzahl zu verzeichnen ist. Die prozentual stärksten Bevölkerungsrückgänge (2006 bis 2014) sind in der Stadtmitte und in Marl-Hamm zu verzeichnen, während Hüls-Süd als einziger Stadtteil einen leichten Bevölkerungszuwachs aufweist. Besonders viele Arbeitslose sind anteilig an den 18- bis 65-Jährigen in der Stadtmitte und in Drewer Süd gemeldet, während in Polsum nur relativ wenige Arbeitslose leben (Stand 2014). Die Altersverteilung der Bevölkerung zeigt, dass in Drewer-Nord, Hüls-Nord, Hüls-Süd und Marl-Hamm der Anteil der Unter-18-Jährigen am höchsten ist (über 16%, Stand 2014). Der Anteil der Über-64-Jährigen ist in Polsum und Drewer Süd am höchsten (über 27%, Stand 2014). Der Anteil der Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft ist in der Stadtmitte und in Hüls Nord am höchsten und in Polsum am niedrigsten (Stand 2014).

Die 44 Kindergärten sind in Marl räumlich ausgeglichen verteilt und erweitern derzeit ihr Angebot mit Blick auf Betreuungszeiten und Altersgruppen. Die Stadt unterhält zahlreiche Spielplätze von denen einzelne (z.B. am Citysee) bereits modernisiert sind und andere einer Aufwertung bedürfen. Es gibt in Marl drei Jugendzentren und mobile Jugendarbeit. Darüber hinaus bestehen gute Freizeitangebote

im musischen und sportlichen Bereich. In Marl besteht ein aktives Vereinsleben und umfangreiches bürgerschaftliches Engagement, insbesondere innerhalb der Stadtteile. Die sozial-ökonomische Situation der Marler Bevölkerung ist durch die hohe Arbeitslosigkeit geschwächt. In einzelnen Quartieren konzentrieren sich soziale Problemlagen, z.B. in der Stadtmitte oder in Hüls Süd, wo mit dem Programm Soziale Stadt erfolgreich Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt werden. Es gibt in Marl aktive Bemühungen zur Verbesserung der Integration und des interkulturellen Miteinanders, wie z.B. das Abrahamsfest.

In Marl besteht ein umfangreiches Sportangebot, das insbesondere durch Vereinssport geprägt ist. Es bestehen 13 Sport- und Trainingsplätze, von denen einzelne wie z.B. das Triple X modernisiert wurden. Stillgelegte Sportanlagen bieten langfristig Potenzial für neue Nutzungen an integrierten Lagen. Die Gesundheitsversorgung in Marl erscheint ausreichend.

## Gesprächsrunde

Die Themen und Fragestellungen der Gesprächsrunde sind aus den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung abgeleitet worden. Insgesamt werden drei Themen behandelt. Es werden Antworten auf verschiedene Fragen gesucht und damit zusammenhängende Projektideen und Akteure diskutiert. Die genannten Aspekte werden notiert und an Metaplänen gesammelt, die in den folgenden Tabellen verschriftlicht sind.

Das Protokoll der Gesprächsrunde fasst die Beiträge zusammen, die von Bürgern beim Forum geäußert wurden. Die Aussagen spiegeln somit nicht unbedingt die fachliche Einschätzung der Politik und Verwaltung der Stadt Marl wider. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Erstellung des ISEK Marl 2025+ ein.

### *Thema 1: Jugend und junge Erwachsene*

Als wichtige Standortfaktoren für Jugendliche/ junge Erwachsene sowie auch für alle Marler werden insbesondere berufliche Perspektiven und soziale Bindungen genannt. Durch eine Kooperation der Akteure am Arbeitsmarkt könnten insbesondere die Themen Ausbildung und Jugendarbeitslosigkeit bekämpft werden. Zur Pflege und Fortführung der sozialen Bindungen könnten Netzwerke und Plattformen z.B. von Schulen dienen.

Zur Klärung welche Angebote für Jugendliche wünschenswert sind, wird angeregt die Jugendlichen direkt an den Orten zu befragen, wo sie sich häufig aufhalten. Es sollten Angebote geschaffen werden, bei denen Jugendliche aktiv miteingezogen werden. Ergänzend bedürfe es an Angeboten, die den Jugendlichen Freiraum zu freier Entfaltung geben. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen Treffpunkte und Kommunikationsräume. Neue Angebote sollten »innovativ« sein und eine große Anziehungskraft haben. Auch im Zuge von Schulprojekten könnten Freizeitangebote entstehen (z.B. AGs). Um die Jugendlichen über die zahlreichen bestehenden Angebote zu informieren, wird eine attraktive und einheitliche Homepage oder App vorgeschlagen. Darüber hinaus sollten Freizeitangebote (auch regional) in organisierten Ausflügen angesteuert werden. Als potenzielle Flächen für neue Angebote werden die leerstehende Karstadt und Brachflächen genannt.

Was würde Marl als langfristigen Wohnstandort für junge Erwachsene (bzw. für alle) attraktiver machen?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbildungsplätze</li> <li>- Weiterbildung</li> <li>- Arbeitsplätze</li> <li>- soziale Bindungen/ Netzwerke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation der Arbeitsmarktakeure</li> <li>- Netzwerke/ Plattform (z.B. bei Schulen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Agentur für Arbeit</li> </ul>
Welche Angebote für Jugendliche sind wünschenswert und scheinen realistisch?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treffpunkte (Café, Kino etc.)</li> <li>- öffentliches WLAN</li> <li>- Kino</li> <li>- Angebote mit Anziehungskraft (auch von außerhalb)</li> <li>- Freiheiten geben</li> <li>- Ungewöhnliche, visionäre Angebote</li> <li>- Jugendliche einbinden, Mitmach-Aktionen</li> <li>- Mobilitätsangebote zu Zielen in Nachbarorten</li> <li>- Auswahl an Cafés, „Meile“</li> <li>- Disco/Musik</li> <li>- Räume zum chillen/abhängen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendliche an ihren Orten fragen</li> <li>- Angebote bekannter machen</li> <li>- Homepage/ App für Freizeitaktivitäten</li> <li>- Termine abstimmen (verschiedene Anbieter)</li> <li>- regionale Kooperation</li> <li>- Ausflüge zu Erlebnisorten</li> <li>- Schulprojekt (z.B. Forellenzucht Citysee)</li> </ul>	/
Wo sollten Angebote für Jugendliche ergänzt werden?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ehem. Karstadt (Nachbarschaftskonflikte)</li> <li>- Freiflächen/ ehem. Gewerbeflächen</li> </ul>	/	/

*Abschrift des Metaplans zum Thema 1: Jugend und Erwachsene*

### *Thema 2: Sport im Alltag*

Da auch Sport zur Bildung gehört, ist es wichtig Schülerinnen und Schülern Sport zu vermitteln. Dazu bestehen bereits zahlreiche Initiativen in den Schulen (z.B. bewegte Pause) und Kooperationen mit Vereinen. Diese können stadtteilbezogen weiterentwickelt oder initiiert werden. Da die Schüler immer mehr Zeit in der Schule verbringen, fehlt ihnen vermehrt Zeit für externe Vereins-Aktivitäten. Im Umkehrschluss sollte Schule auch Ort der Freizeit sein, indem Bewegung in den Schulalltag integriert wird oder Sportveranstaltungen stattfinden. Dabei sei eine Kooperation zwischen Vereinen und Schulen hilfreich, wobei die Vereins-Ehrenamtlichen zu Schulzeiten häufig verhindert seien.

Das Sportangebot in Marl ist bereits attraktiv. Allerdings sollte auf die bestehenden Angebote besser hingewiesen werden. Um das Sportangebot auch weiterhin attraktiv zu gestalten, ist es zum einen wichtig, die notwendigen Einrichtungen (z.B. Bäder, Fitnessgeräte) bereitzustellen. Zum anderen sollten Veranstaltungen stattfinden, bei denen Sport als Erlebnis wahrgenommen wird (z.B. Beachvolleyballturnier am Rathaus). Insgesamt bedarf es im Sportbereich des ehrenamtlichen Engagements, das stärker gefördert werden soll.

In Marl könne auf einigen Flächen informell (also Angebote ohne Vereinsbindung) Sport betrieben werden, z.B. beim Street-Workout-Parcour, auf Bolzplätzen oder an der Willy-Brandt-Schule. Diese Angebote sollten bekannter werden. Allerdings gibt es vereinzelt Konflikte mit Anwohnern, wenn Freiflächen z.B. zum Fußball spielen genutzt werden. Für attraktive Sportanlagen sei die Beleuchtung

besonders wichtig. Gut beleuchtete Sportanlagen könnten bei freier Verfügung zu attraktiven Treffpunkten für Jugendliche werden.

Wie können Sport und Bildung vernetzt werden?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport ist auch Bildung</li> <li>- Ehrenämter haben zu Schulzeiten keine Zeit</li> <li>- stadtteilbezogen organisieren</li> <li>- Kooperationen Schule-Vereine bestehen teilweise</li> <li>- Schule auch als Ort der Freizeit</li> <li>- längere Schulzeit -&gt; weniger Zeit für Vereine</li> <li>- Lehrer verweisen auf Vereine</li> <li>- Thema Ernährung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinsangebote in Schulzeit integrieren</li> <li>- Sportevents für Schüler</li> <li>- bewegte Pause</li> <li>- Stundenplan mit Zeit für Bewegung</li> <li>- Sportangebote für Schüler/ Familien am Wochenende</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulen, Sportlehrer</li> <li>- Vereine, Ehrenämter</li> </ul>
Wie kann das Sportangebot für verschiedene Zielgruppen attraktiver werden?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikation der Angebote (zielgruppenspezifisch)</li> <li>- Einrichtungen (z.B. Hallenbad)</li> <li>- Events – Sport als Erlebnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beachvolleyballturnier (Rathaus)</li> <li>- Citysee als Schwimmteich</li> <li>- alternativer Fitnesscenter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ehrenamt fördern, z.B. Vorruheständler aktivieren</li> </ul>
Wo können informelle Sportangebote geschaffen werden?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundschul-Hofsport (gibt es)</li> <li>- Street-Workout-Parcour (gibt es)</li> <li>- Bolzplätze / Freiflächen (gibt es teilweise), Problem Akzeptanz und Ausstattung</li> <li>- Angebote der Vereine (gibt es)</li> <li>- Beleuchtung bestehender Plätze</li> <li>- Sportanlagen an der Willy-Brandt-Schule gut genutzt -&gt; weiterentwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestand bekannter machen</li> <li>- Ballsport-„Käfige“ mit Beleuchtung</li> </ul>	<p>/</p>

*Abschrift des Metaplans zum Thema 2: Sport im Alltag*

### Thema 3: Miteinander stärken

Beim dritten Thema »Miteinander stärken« wird mehrfach die Bedeutung der aktiven Einbindung der Bürgerschaft erwähnt. Die Bürger sollten sowohl bei städtischen Initiativen einbezogen, als auch selbst aktiv werden.

Als Beispiel für Veranstaltungen zur Verbesserung des Miteinanders und Begegnung verschiedener Gruppen werden glaubensübergreifende Events/Einrichtungen vorgeschlagen. Akteure wie Vereine, Kirchen, Familienbildungsstätten und die vhs werden in diesem Zusammenhang gesondert hervorgehoben.

Als Orte der Begegnung könnten bestehende Einrichtungen wie Schulen, das Museum oder die insel vhs dienen. Bestehende Begegnungsorte sollten weiterentwickelt werden. Es wird aber auch die Eröffnung neuer Stadtteilzentren oder vhs-Einrichtungen in den Stadtteilen vorgeschlagen. Dazu könnten Leerstände genutzt werden wie z.B. aufgegebene Kirchen.

Wie können verschiedene Bevölkerungsgruppen sich begegnen und voneinander profitieren?	Projekte	Akteure
- glaubensübergreifende Begegnungsstätten	- Bürger aktivieren Veranstaltungen zu organisieren	- Vereine - vhs - Kirche - Familienbildungsstätten
Wo können Orte der Begegnung geschaffen werden?	Projekte	Akteure
- aufgegebene Kirchen - Lesesaal Marler Stern - Bürger bei Angeboten und Gestaltung einbinden - Museum, vhs - Schulen - Stadtteilzentren (Bestand Hüls Süd, neu Drewer, Sinsen, Brassert)-	- vhs in die Stadtteile bringen - zusätzliche Stadtteilzentren - Ausbau bestehender Begegnungsorte	- Bürger

*Abschrift des Metaplans zum Thema 3: Miteinander stärken*

### *Zusätzliche Anregungen*

Ergänzend zu den oben aufgeführten Themen greifen die Teilnehmer das Thema Integration auf. Es wird ein verstärkter kultureller Austausch angeregt sowie eine Belebung der Partnerstadt-Beziehungen.

Darüber hinaus wird die »Lernende Stadt« angesprochen und eine Stärkung der Angebote zur politischen Bildung in Marl vorgeschlagen.

Themen	Projekte	Akteure
Integration als Zukunftsaufgabe „Lernende Stadt“	- kulturellen Austausch organisieren - Austausch mit Partnerstädten - Politische Bildung	/

*Abschrift des Metaplans: Zusätzliche Anregungen*

Die Stadt Marll dankt allen Teilnehmern für die anregende Diskussion und die konstruktiven Beiträge. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Erstellung des ISEK Marll 2025+ ein.

Fotomaterial zum Bürgerforum Kinder, Jugend, Senioren, Soziales, Sport, Gesundheit

